

Um die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung in die städtische Politik einfließen zu lassen und eine professionelle Verbindungsstelle zwischen Bevölkerung, Institutionen der Altersarbeit und Politik zu gewähren, hat die Stadt Aarau den Fachbereich Alter gegründet. In dieser, an die städtische Verwaltung angegliederten Koordinationsstelle werden die alterspolitischen Grundlagen für politische Entscheidungen erarbeitet sowie Informationen und Anliegen der unterschiedlichen kommunalen und regionalen Akteurinnen und Akteure der Altersarbeit und -politik ausgetauscht.

Entstehungsgeschichte

Die Alterspolitik der Stadt Aarau wird nebst dem Stadt- und Einwohnerrat vom Fachbereich Alter, der Alterskommission sowie der Koordinationsgruppe Alter Aarau (KGA) gestaltet und umgesetzt.

2012 wurde die Fachstelle Alter, angegliedert an die Abteilung Alter, eingesetzt. Hauptaufgaben waren bereits damals die Koordination zwischen den verschiedenen Organisationen im Bereich Alter sowie die Umsetzung der Aarauer Alterspolitik. Diese neue Stelle ergänzte die Regionale Informationsstelle Alter (RIAA), zu deren Dienstleistungsangeboten sowohl die persönliche und telefonische Beratung als auch die Bereitstellung von Informationen zu verschiedenen Altersthemen gehörten. Aufgrund einer inhaltlichen Neuausrichtung wurde ein paar Jahre darauf das Angebot der RIAA eingestellt und die Fachstelle Alter als Fachbereich Alter in die Sektion Gesellschaft (Abteilung Soziale Dienste) eingebunden. Aus der Abteilung Alter entstand die Abteilung Pflegeheime. Für Beratung und Information besteht seither ein Leistungsvertrag mit der Pro Senectute. Seit 2016 ist der Fachbereich Alter in seiner jetzigen Form mit 50 Stellenprozenten besetzt. Die Koordinatorin des Fachbereichs setzt die Alterspolitik in der Stadt Aarau um und beteiligt sich an altersrelevanten städtischen Projekten. Als Schnittstelle bzw. "Scharnier" zwischen der Stadt, den Organisationen im Altersbereich sowie der älteren Bevölkerung leistet der Fachbereich wichtige Vernetzungs- und Koordinationsarbeit.

Um neue Versorgungsstrukturen in den Quartieren zu entwickeln, wurde 2019 bei Socius das Projekt "Mobile Altersarbeit MoA" eingereicht, das seit 2020 als

Pilot in zwei Quartieren der Stadt (Telli und Gönhard) läuft. Mit diesem Projekt wird das städtische Engagement im Altersbereich verstärkt und der direkte Kontakt zur Zielgruppe hergestellt, welcher durch den Fachbereich Alter nicht erschlossen werden kann. Dafür wird eine 40%-Stelle "Aufsuchende Altersarbeit" eingesetzt, vorläufig befristet auf die Projektlaufzeit von Socius2.

Umsetzung

Der Fachbereich Alter versteht sich als Koordinationsstelle zwischen den diversen Akteuren der Altersarbeit in der Stadt Aarau, der Stadtverwaltung und der Politik. Zielgruppe des Fachbereichs Alter ist damit in erster Linie nicht die ältere Bevölkerung, sondern die Organisationen der Altersarbeit, Verwaltung und Politik.

Arbeitsschwerpunkte der Koordinatorin des Fachbereichs Alter sind:

- Schnittstellenfunktion zwischen der städtischen Politik und den Akteuren der Altersarbeit
- Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen im Altersbereich
- Wissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln
- Gerontologisches Fachwissen in städtische Projekte einbringen

Die Leitung der Koordinationsgruppe Alter Aarau (KGA), welche seit 2007 besteht, ist Teil dieser Koordinationsaufgabe. Die KGA hat den Zweck, die Zusammenarbeit und Vernetzung von Fachmitarbeiterinnen und Fachmitarbeitern im Zusammenhang mit dem dritten und vierten Lebensabschnitt zu fördern. Der Koordinationsgruppe Alter Stadt Aarau gehören Institutionen/Organisationen an, welche sich aktiv im Bereich des dritten und vierten Lebensalters engagieren oder sich mit verwandten Themen befassen. Die Institutionen/Organisationen sind in der Stadt Aarau ansässig und/oder decken regional/überregional ein bedeutendes fachspezifisches Thema ab (z. B. Schweizerische Alzheimervereinigung Aargau). Aus der Koordinationsgruppe können bei Bedarf auch thematische Arbeitsgruppen und

gemeinsame Projekte entstehen, wie beispielsweise der mittlerweile jährlich stattfindende öffentliche Anlass "Zukunft Alter".

2010 wurde in einem partizipativen Prozess das erste Altersleitbild für Aarau erarbeitet. Als Folge dieses Prozesses wurde die Alterskommission (Massnahme "Mitwirkung 50+") gegründet.

Die städtische Alterskommission, die von der zuständigen Stadträtin Angelica Cavegn Leitner geleitet wird, besteht aus zwei Mitgliedern des Einwohnerrats, zwei Vertretenden der Altersorganisationen, einer kirchlichen Vertretung und einem Arzt. Die Alterskommission hat Gewicht als Expertengremium und arbeitet zurzeit ein neues Altersleitbild für die Stadt Aarau aus. Die Kommission tagt vierteljährlich. Der Fachbereich Alter nimmt Einsitz in dieser Kommission, verfügt über kein Stimmrecht und ist verantwortlich für die Organisation und Protokollierung der Sitzungen. Der Fachbereich Alter informiert im Rahmen dieser Sitzungen die Alterskommission über die Aktivitäten des Fachbereichs, Vorstösse werden geplant, und die Alterskommission wird für politische Geschäfte eingeladen.

Die ältere Bevölkerung ist durch zwei Vereine in der Alterskommission und der Koordinationsgruppe vertreten (FORÄRA und Verein 60+). FORÄRA ist auch Projektpartner von MoA und regelmässig in städtische Projekte im Altersbereich involviert. Der Einbezug der Bevölkerung ist in Aarau wichtig: 2020 wurden im Zuge des Quartierentwicklungsprojekts Quartierforen und Befragungen durchgeführt, in welchen die Bedürfnisse der Bevölkerung erhoben und ausgewertet wurden, mit einer hohen Beteiligung der älteren Bevölkerung. Im Rahmen des Stadtmonitorings (2021) wurde des Weiteren die Lebensqualität der Bevölkerung erhoben, nicht zuletzt die der älteren Personen.

Herausforderungen

Die Netzwerkarbeit, welche im Fachbereich Alter geleistet wird, ist sehr wichtig, aber auch zeitaufwendig. Eine hohe Flexibilität und eine gute Arbeitsorganisation sind notwendig, um die Aufgaben der Fachstelle innerhalb des bewilligten 50% Pensums zu bewältigen.

Des Weiteren ist die demographische Entwicklung herausfordernd: Gemäss den Bevölkerungsprojekten des Kantons wird es in den nächsten 10 Jahren 36% mehr Hochaltrige in Aarau geben. Die gesellschaftliche Integration, die Gewährleistung einer funktionierenden Angebotsstruktur, der Zugang zur schwer erreichbaren Zielgruppe der Hochhochaltrigen und das Wohnen im Alter sind Themen, welche die Fachstelle in nächster Zeit besonders beschäftigen werden. Die notwendigen Unterstützungsstrukturen im vorambulanten und ambulanten Bereich müssen schon jetzt aufgebaut werden, damit sie rechtzeitig bereit sein werden. Zudem wächst der Bedarf an einer differenzierten Angebotsstruktur, da "das Alter" sehr heterogen ist und die Bedürfnisse älterer Personen sehr unterschiedlich sind.

Als Beispiel kann die Kommunikation mit der Zielgruppe der älteren Personen angeführt werden: Diese erfolgt aktuell sowohl analog als auch digital, was sich in den nächsten Jahren, trotz der zunehmenden Digitalisierung der Altersgruppe, nicht ändern wird. Dies ist nicht nur zeitaufwändig, sondern bedeutet auch einen finanziellen Mehraufwand im Vergleich zur Arbeit mit anderen Zielgruppen (zum Beispiel Jugendliche)

Erfolgsfaktoren

Alter(n) wird in der Stadt Aarau als Querschnittsthema verstanden. Der Einbezug des Fachbereichs Alter in städtische Projekte und strategische Prozesse garantiert, dass die Bedürfnisse und Belange der älteren Bevölkerung in die städtische (Alters-)Politik einfließen.

Der jährlich durch die Stadt Aarau zur Verfügung gestellt Projektkredit Alter ermöglicht dem Fachbereich Alter einen gewissen Handlungsspielraum. Mit diesem Budget können bspw. spezifische Anlässe, wie die von der Koordinationsgruppe Alter organisierten jährlichen Veranstaltung "Zukunft Alter", mitfinanziert werden, welche von der Bevölkerung sehr geschätzt werden. Ausserdem bekommt das FORÄRA, das Forum der Älteren der Region Aarau, jährlich ein Globalbudget von der Stadt gesprochen, da es für die Zielgruppe Alter wichtige Dienstleistungen anbietet und sich für die Belange der älteren Menschen einsetzt. Beim Fachbereich Alter kann über ein Online-Formular zudem finanzielle Unterstützung für Privatinitiativen oder durch

Organisationen getragene Altersprojekte beantragt werden, was partizipative Prozesse in der Alterspolitik ermöglicht.

Ressourcen

Wichtig für den Aufbau einer vergleichbaren Fachstelle sind politische Strukturen, die das Thema Alter in seiner Vielfalt fördern und sichtbar machen. Bestehende Gefässe und Kommissionen, die das Thema anwaltschaftlich vertreten, können dafür sorgen, dass die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft auf der politischen Agenda berücksichtigt werden.

Für den Aufbau und Betrieb des Fachbereichs stehen 50 Stellenprozente zur Verfügung. Die Vernetzungsarbeit ist zeitaufwändig, die Partnerinnen und Partner werden zu Beginn der Kooperationen oftmals mehrfach abgeholt und angehört, bis eine stabile Zusammenarbeit zustande kommt.

Ausblick

Die koordinierende Leistungsfunktion der Fachstelle Alter soll zukünftig im gleichen Rahmen weitergeführt werden. Die Mobile Altersarbeit läuft auf Projektbasis bis Abschluss des aktuellen Socius Programms weiter. Bei einer positiven Evaluation des Pilotprojekts in den beiden Quartieren wird eine Multiplikation und Verstetigung in den anderen Quartieren der Stadt angestrebt. Die aufsuchende Arbeit würde damit personell aufgestockt werden und auf das gesamte Stadtareal ausgeweitet. Bis 2024 ist die Finanzierung gesichert und das Projekt wird durch das Büro BASS im Zuge des Programms Socius2 evaluiert.

Ende 2021 wird das neue Altersleitbild der Stadt Aarau eingesetzt. Die Umsetzung der Massnahmen aus dieser neuen Grundlage wird in den nächsten Jahren zu einem Schwerpunkt des Fachbereichs Alter.

Webseite: www.gesellschaft-aarau.ch/alter

[Broschüre Älter werden in Aarau](#)

Autor: Berner Fachhochschule, Institut Alter

Datum: November 2021